Erste Maikundgebung für mittelständische Wirtschaft

Arbeitgeberverband macht mobil / Themen: Bürokratieabbau und mehr Unterstützung durch die Politik

Herr Dr. Geyer, Sie sind Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg-Schleswig-Eckernförde. Und der ruft die mittelständische Wirtschaft in Schleswig-Holstein am 2. Mai zu einer Kundgebung auf. Der 1. Mai ist ja ein traditioneller Gewerkschaftstag. Wollen Sie den Gewerkschaften Konkurrenz machen?

Nein, wir wollen den Gewerkschaften weder Konkurrenz machen noch sie provozieren. Das wäre zu billig. Wir haben allerdings nach einem markanten, einprägsamen Datum gesucht, das gebe ich zu.

Wenn sich Ihre Aktion nicht gegen die Gewerkschaften richtet – welche Idee steckt dann hinter diesem Tag?

Wissen Sie, der Mittelstand ist der Leistungsträger der schleswig-holsteinischen Wirtschaft. Und damit ist eine enorme Verantwortung verbunden. Aber was ist der Dank hierfür? Von der Politik werden diese Leistung und Verantwortung häufig nur noch in Sonntagsreden anerkannt. Und deshalb wollen wir mit unserer Kundgebung ein Signal setzen. Wir wollen, dass die Vertreter aller demokratischen Parteien mit den Unternehmen vor Ort regelmäßig sprechen und sich mit den Auswirkungen ihres politischen Handelns vorher befassen. Es ist viel zu wenig bewusst, dass im Mittelstand in Deutschland die meisten Arbeitnehmer beschäftigt sind und der Mittelstand der größte Ausbilder ist. Deshalb sichert ein gesunder Mittelstand Arbeitsplätze.

Aber gerade während der Wirtschaftskrise haben die Politiker sich doch für die Wirtschaft stark gemacht, besonders für große Konzerne.

Ja, das ist auch so eine Sache. Mittelständische Betriebe werden zu oft mit internationalen Großkonzernen in einen Topf geworfen. Wie oft heißt es, die ‚Wirtschaft' trifft sich mit Angela Merkel. Und wer kommt dann ins Kanzleramt? Die fünf größten Dax-Unternehmen und Deutsche Bank-Chef Ackermann. Aber mittelständische Unternehmen – das sind Firmen, in denen der Chef seinen Mitarbeitern noch die Hand schüttelt. Aber eben auch Betriebe, die keine große Rechts- oder Personalabteilung im Haus haben, um sich mit komplexen Gesetzestexten zu beschäftigen.

Kundgebung richtet sich an Firmen im ganzen Land

Was meinen Sie mit komplexen Gesetzestexten?

Nehmen wir zum Beispiel das Arbeitsrecht. Wissen Sie, es geht gar nicht darum, einfach den Kündigungsschutz zu lockern oder gar entfallen zu lassen, wie man immer wieder vorgehalten bekommt. Das wäre auch politisch in Deutschland nicht umzusetzen. Es geht darum, vieles praktischer zu handhaben. Ein Problem ist zum Beispiel die inzwischen fast inflationäre Nutzung von unbestimmten Rechtsbegriffen. So ist eine Kündigung aus ‚personenbedingten Gründen' zwar zulässig, es fehlt aber eine klare Definition, was das genau heißt. Würde im Gesetz zum Beispiel stehen, eine Kündigung ist zulässig, wenn ein Mitarbeiter innerhalb von drei Kalenderjahren jeweils mehr als 30 Arbeitstage im Jahr krankheitsbedingt gefehlt hat, kann sich jeder ausrechnen, wann eine Kündigung berechtigt ist und man könnte sich teure und risikoreiche Prozesse mit ungewissem Ausgang sparen. Besonders für kleinere und mittlere Unternehmen können solche Prozesse ein finanzielles Fiasko bedeuten.

Die Verantwortung mittelständischer Betriebe wird häufig nur noch in Sonntagsreden anerkannt, sagt Fabian Geyer.

Sind das die so häufig beklagten bürokratischen Hürden?

Nein, die kommen noch dazu. Ein aktuelles Beispiel ist die Diskussion um den Landesentwicklungsplan. Bei solchen Plänen muss der Mittelstand stärker einbezogen werden. Vollkommen überzogen sind auch die vielen geforderten umfangreichen Statistiken und Formulare, deren Sinn sich nicht erschließt. Hier ist Verwaltung häufig zum Selbstzweck verkommen.

Nun haben Sie den Politikern vorgeworfen, dass sie die Leistung des Mittelstandes nur in Sonntagsreden würdigen. Ihre Kundgebung ist auch an einem Sonntag. Was wollen Sie damit bewirken?

Diese Kundgebung ist erst der Anfang. Es reicht einfach, deshalb auch der Name ‚Punkt 12'. Wir wollen an diesem Tag deutlich machen, wo der Schuh drückt und in einer Mittelstands-Agenda alle Forderungen und Erwartungen der Betriebe niederschreiben. Und damit werden wir uns dann an Politiker, Behörden und sicherlich auch an die Gewerkschaften wenden und nach Lösungen suchen. In einem Jahr wird Bilanz gezogen. Wir wollen, dass der Tag für Mittelstand und Arbeit ein festes Datum im Kalender wird – für die mittelständische Wirtschaft in ganz Schleswig-Holstein, wenn nicht bundesweit. Deshalb werden auch Hans-Jörn Arp, der Beauftragte für den Mittelstand der Landesregierung, und Horst Kruse, der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, dabei sein.

Interview: Tanja Nissen

Die Kundgebung „Punkt 12" am ersten Tag für Mittelstand und Arbeit findet Sonntag, 2. Mai, um 12 Uhr, in der Flensburger Brauerei statt. Firmenchefs, Führungskräfte und andere Interessierte können sich bis zum 29. April unter 0461/840550 anmelden.